



SÄGERSCHNABEL

Nummer 4 November 1987

Landesbund für Vogelschutz
Kreisgruppe Bad Tölz-Wolftrattshausen

Kreisgruppe im Aufwind

In der ersten Jahreshälfte sind der Kreisgruppe 73 neue Mitglieder beigetreten. Dadurch hat sich der Mitgliederstand auf 291 erhöht.

Ein großer Erfolg für den Vogel- und Artenschutz.

An alle ein herzliches Dankeschön die an dieser erfreulichen Entwicklung mitgearbeitet haben. Sie haben dazu beigetragen eine starke Lobby für, Pflanzen und Tiere aufzubauen und damit den Naturschutz entscheidend gestärkt.

Zum Ausruhen besteht jedoch kein Anlaß. Mitgliederwerbung ist wichtiger denn je zur Vergrößerung unseres politischen Einflusses zur Erhöhung unserer Einnahmen und nicht zuletzt zur Aufstockung unserer aktiven Arbeitsgruppen.

Deshalb für 1988 meine dringende Bitte: Jedes Mitglied wirbt mindestens ein weiteres Mitglied!



Erich Hofmann

1. Vorsitzender



Mitarbeiter der Kreisgruppe bauen Eisvogelwand

1996 berichtete uns Herr Pischeltsrieder, Landwirt aus Icking, daß sich an seinen Weihern öfters Eisvögel aufhalten.

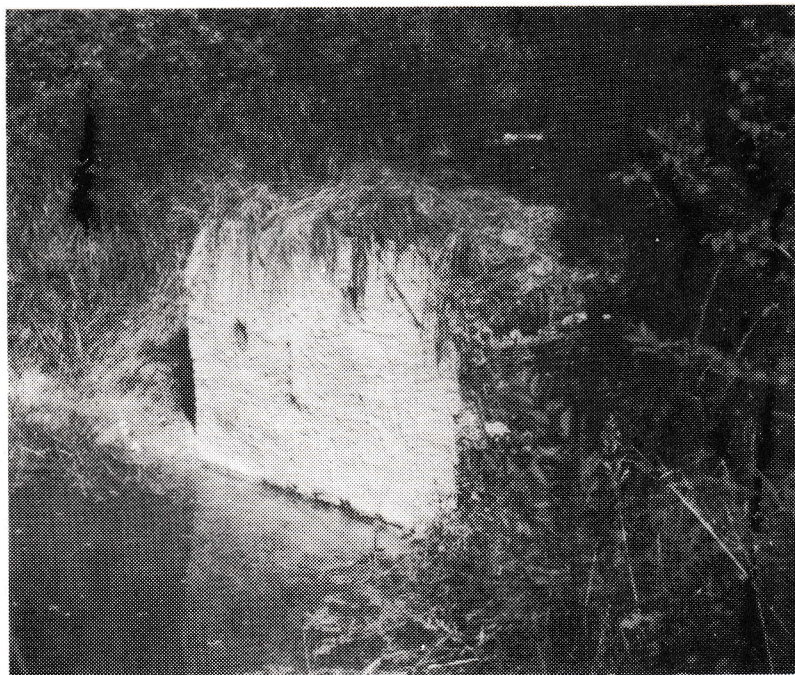
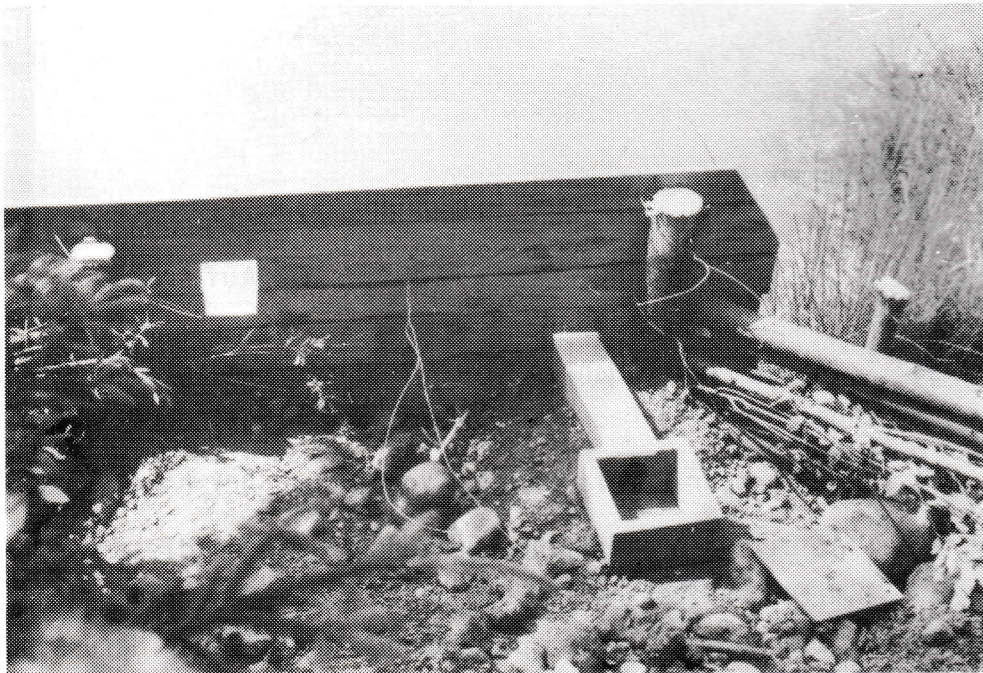
Anläßlich einer Besichtigung des Geländes suchten wir eine geeignete Stelle für die Eisvogelwand aus.

Nachdem wir die Erlaubnis von Herrn Pischeltsrieder für die geplante Nisthilfe hatten, gingen wir 1987 mit Helfern unserer Kreisgruppe und einen Urlaubsgast an die Arbeit.

Hinter der Holzverschalung (s. Foto) mußten 4 m³ lehmiger Kies eingefüllt werden. Bauer Pischeltsrieder lieferte uns diese Menge zur Baustelle. Nachdem die vorgefertigten Eisvogelröhren eingegraben waren, wurden die Wand und ihr Umfeld noch möglichst naturnah gestaltet. Im nächsten Jahr wird dann alles gut eingewachsen sein und sich die Nisthilfe hervorragend in die Weiherumgebung einfügen.

Wir hoffen, daß der kommende Winter nicht zu streng werden wird und im Frühjahr dann dort ein Eisvogelbrutpaar brüten wird. Herrn Pischeltsrieder nochmals herzlichen Dank für die Gelegenheit, einer stark gefährdeten Art zu helfen.

Willi Petz



Die Kreisgruppe dankt

für finanzielle und ideelle Unterstützung dem Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen, dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim, der Stadt Geretsried, der Regierung von Oberbayern und Herrn Staatssekretär Alois Glück.

Unser besonderer Dank gilt heuer den Stadtwerken Bad Tölz, die unter Einsatz erheblicher Finanzmittel die Vorbereitung für die Stauseespülung getroffen und die Lebensraumvielfalt im Stausee beispielhaft verwirklicht haben.

Haus- und Straßensammlung 87

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere Kreisgruppe an der diesjährigen bayernweiten Sammlung.

Insgesamt waren 14 Sammlerinnen und Sammler mit Spendenliste und Büchse unterwegs. Sie erreichten das beachtliche Ergebnis von DM 6.909,80. Einen wesentlichen Anteil an der stolzen Summe hatte Frau Pichler, Sie ersammelte alleine DM 1.500,--.

Beteiligt waren noch: G. König (DM 661,-), C. Wildenauer (DM 389,40), B. Fuchs (DM 120,-), K. Menzel (DM 491,-), M. Wörle (DM 1.000,-), Dittmann (DM 301,-), E. Hofmann (DM 1.258,97), O. Wörle, U. Wörle, P. Wörle (DM 118,87) W. Petz (DM 145,-) H. Zintl (DM 341,-), G. Jochums (DM 355,08), Schoger-Ohnweiler (DM 57,50), Schnappauf (DM 171,-).

Außerhalb der Sammlung erreichten uns Spenden in Höhe von DM 2.640,-.

Wir danken allen Spenden und Sammlern recht herzlich und vertrauen weiter auf Ihre Mithilfe.

Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Fischern und Vogelschützern

Zu unserer großen Freude macht die Zusammenarbeit mit den Fischern Fortschritte.

Wir sagen dem Vorsitzenden der Fischereigenossenschaft Starnbergersee, Herrn Rudolf MÜLLER Dank für die großartige Unterstützung beim Bau des See-schwalbenfloßes.

Ebenso gilt unser Dank dem Bezirksfischereiverein Bad Tölz. Durch die Erklärung zum Fischschongebiet trägt er zur Beruhigung der neuen Vogelinseln im Isarstausee bei. Seine Gewässeraufseher kümmern sich auch um die Regenpfeiferinsel bei Gaißach.

Teilweise schon seit einigen Jahren führen Schulklassen die Pflegearbeiten auf den Vogelinseln oberhalb von Bad Tölz durch.

Herzlichen Dank den Klassen der Hauptschulen Gaißach und Lenggries und der Gymnasien Lenggries und Bad Tölz!

Auch der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Bad Tölz, Mitgliedern der Naturschutzwacht und allen uns bekannten oder unbekanntem Naturfreunden, die sich an der "Gaißacher Vogelinsel" eingesetzt haben, gilt unser besonderer Dank.

Kartierung der Eulen - eine interessante Aufgabe!

In den kommenden Jahren werden wir versuchen festzustellen, welche Eulenarten bei uns brüten. Dazu muß man wissen, welche Nachtgreife überhaupt in unserem Landkreis vorkommen können.

Die größte, wohl allen bekannte Eule, ist der Uhu. Seine bevorzugten Lebensräume finden sich entlang der Isar und im Gebirge. Seine Anwesenheit kann man wohl nur nachweisen, wenn man ihn während der Balzzeit von Januar bis März in mond hellen Nächten rufen hört.

Unsere beiden häufigsten Eulenarten sind der Waldkauz und die Waldohreule. Während der Waldkauz in (Baum-) Höhlen seine 2 - 5 Jungen großzieht, ist die Waldohreule auf verlassene Krähenester angewiesen. Die im Aussehen dem Uhu ähnelnde Waldohreule ist ebenso wie der Waldkauz nicht viel größer als ein Eichelhäher.

Die 2 für uns interessantesten, weil seltenen Käuze heißen Sperlings- und Rauhußkauz. Als Bestimmungshilfe sind nachfolgend die Steckbriefe aufgeführt.

Der Vollständigkeit halber seien noch Schleiereule, Steinkauz und Sumpfohreule erwähnt, die in unserem Landkreis wohl nur als Irrgäste anzutreffen sind.

Um diese Kartierung möglichst genau durchführen zu können, sind wir auf Ihre diesbezüglichen Beobachtungen, die Sie bitte der Geschäftsstelle (Tel.: 08178/5763) mitteilen, angewiesen. - Vielleicht freuen Sie sich genauso wie wir, wenn dadurch ein kleiner Beitrag zum Schutz dieser Eulen geleistet wird.

gez. Friedhelm und Gaby Jochums

Sperlingskauz

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1. Kennzeichen: | 16,5 cm groß |
| Flügelänge: | 9 - 11 cm |
| Spannweite : | 35 - 38 cm |
| Gewicht : | 50 - 80 g |

Kleinste Eule Europas, etwa starengroß. Kleiner Kopf, wenig deutlicher Schleier und Schwanzwippen. Augen leuchtend hellgelb und gelber Schnabel.

2. Stimme: Reviergesang aus gimpelähnlichen Pfeiftönen gereiht "güg - gühg". Der Pfiff des Sperlingskauzes liegt tiefer, klingt härter und sinkt am Ende nicht ab - im Vergleich zum Gimpel.
3. Biotop: Als Bewohner der Nadel- und Mischwälder des Gebirges liebt der Sperlingskauz vor allem lockeren, hochstämmigen Wald, wo er in Spechthöhlen Brutgelegenheit findet und auf Blößen, Lichtungen und kleinen Hochmooren die Jagd ausübt. Dichte Waldbestände meidet er.
4. Verhalten: Tagaktiv, am aktivsten ist er jedoch jeweils in der Stunde vor Sonnenaufgang bzw. nach Sonnenuntergang. Gern sitzt er tagsüber an exponierten Stellen, häufig auf dem Wipfeltrieb einer Fichte. Schlägt den Schwanz nach Art der Würger seitwärts oder stelzt ihn nach oben ab wie der Zaunkönig.

5. Nahrung: Jagt auch am Tag alles, was er bewältigen kann bis zur Größe eines Hamsters oder Buntspechts. Treibt Lauerjagd mit Überraschungsangriffen und Verfolgung. Anteil Kleinsäuger durchschnittlich 66 %, etwa Erd-, Rötel- und Waldspitzmäuse; Anteil Kleinvögel durchschnittlich 34 %, etwa Tannen-, Haubenmeisen und Goldhähnchen. Gelegentlich Insekten, z.B. Libellen. Tägl. Nahrungsbedarf etwa 2 - 3 Beutetiere.
6. Brut: Balzbeginn im März. Brutplatz meist Höhlen von Bunt- oder Dreizehenspecht. Legebeginn: Mitte bis Ende April, meist 4-6 Eier. Brutdauer: 28 Tage. Nestlingszeit: 29-32 Tage. Die Beuteübergabe an das Weibchen findet stets außerhalb der Bruthöhle statt, das Rupfen jedoch in der Höhle. Hinterher wird gereinigt, wodurch unter dem Brutbaum eine deutliche Ansammlung von Federn, Haaren, Fraßresten, Gewölle und Kotbällchen zu sehen ist. - Ein sicheres Merkmal für die Sperlingskauzbrut!

Rauhfußkauz

1. Kennzeichen: 25 cm groß
Flügelänge: 16 - 18 cm
 Spannweite : 53 - 60 cm
 Gewicht : 130 - 165 g

Größer als Star - kleiner als Haustaube. Dicker, runder Kopf - aufrechte Körperhaltung. Über den Augen hochgezogener, schwarzbraun umrandeter Gesichtsschleier. Augen leuchtend gelb mit schwarzem Augenring.

2. Stimme: Warnruf eichhörnchenartig schnalzend "zjuck". Balzgesang an-schwellendes, 3-9 Laute zählendes "Bu bu bu bu bu " mit Okarina-Klangfarbe.
3. Biotop: Ausgedehnte Waldungen mit Althölzern. In der Nähe braucht er Fichtendickungen oder -stangenhölzer als Tageseinstände, außerdem freie Flächen (Lichtungen, Schneisen, Kahlschläge) zum Jagen. Benutzt wegen der Höhlen Schwarzspechtreviere.
4. Verhalten: Nachtaktiv, tagsüber in aufrechter Körperhaltung in dichter Fichtendeckung ruhend. Hauptfeind ist der Baumrarder, dem vor allem brütende Weibchen zum Opfer fallen. Weitere Feinde Waldkauz, Uhu und Habicht. Der Rauhfußkauz ist teils Stand-, Strich- und Zugvogel.
5. Nahrung: Jagt nur in der Nacht, meist vom Ansitz aus. Zu 70 % Wühl-, Erd-, Rötel-, Wald- und Gelbhalsmäuse. Zu 19 % Spitzmäuse, zu 9 % Kleinvögel bis zur Drosselgröße, zu 2 % unbestimmte Kleinsäuger. Täglicher Nahrungsbedarf: etwa 65 g, entspricht etwa 2-3 Mäusen pro Nacht.
6. Brut: Zu Beginn der Paarbildung, Ende Februar, lockt das Männchen, manchmal die ganze Nacht hindurch unermüdlich singend, mit seinen monotonen Strophen in der Nähe einer Bruthöhle. Das sind Schwarzspechthöhlen, aber auch künstliche Nistkästen mit einer Grundfläche von 27 x 22 cm, einer Höhe von 48 cm und einem Einfluglochdurchmesser von 7,5 cm. Legebeginn: Mitte März - Anfang Mai, meist 5 - 6 Eier. Brutdauer: 29 Tage, Nestlingszeit: 32 Tage. Die Fütterungen beginnen etwa 1 Stunde nach Sonnenuntergang.

Die Kreisgruppe hat sich für dieses Jahr folgende Aufgaben gestellt. Wir freuen uns über jede Mithilfe. Bitte rufen Sie uns an.

1. Bewachung unserer Vogelinseln
2. Wiesenbrüterprogramm
3. Kartierung von Eulen

Darüber hinaus bitten wir Sie, beobachtete Vögel der "Roten Liste" in unserem Landkreis der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Besonders interessant für uns sind:

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. Eisvogel | 5. Sperlingskauz |
| 2. Hohltaube | 6. Raufußkauz |
| 3. Neuntöter | 7. Uhu |
| 4. Braunkehlchen | 8. Wendehals |

Aktionstag der Vogelschutz-Kreisgruppe am Kloster Benediktbeuern

Begegnung mit den Schönheiten der Natur

Trotz schlechten Wetters nutzten viele die Möglichkeit zur Information

Benediktbeuern (gf) – „Wir wollen heute nicht so sehr die bedrohte Natur in den Mittelpunkt stellen, sondern eine breite Bevölkerungsschicht mehr auf deren Schönheit hinweisen, und zeigen, was der einzelne zu ihrem Schutz beitragen kann“, erläuterte 2. Vorsitzender Friedhelm Jochums das Ziel des „Tages der Naturbegegnung“, der von der Kreisgruppe des Landesverbandes für Vogelschutz im Kloster Benediktbeuern veranstaltet wurde.

Schon um 6 Uhr früh brachen bei regnerischem Wetter immerhin 25 Interessierte unter der Leitung von Hans Werner zu einer dreistündigen Vogelstimmenführung ins nahegelegene Moos auf, wo viele seltene Vögel, unter anderem auch der „Vogel des Jahres“, das Braunkehl-

chen, gesichtet werden konnten. Anschließend starteten 22 Teilnehmer von 10 bis 70 Jahren zu Fuß zu einer „Ökorallye“, wobei an 8 Postenstellen Fragen zum Thema „Natur“ beantwortet werden mußten. Die Sieger bekamen Bücher als Preise.

Die Kinder kamen dann am Nachmittag bei Verlosung und Spielen wie „Froschhüpfen“ und „Käferrennen“ auf ihre Kosten. Hans Werner beschloß den Tag mit Dias, auf denen er seine „Erlebnisse in Wald und Moor“ festgehalten hatte.

Anhand von Infomaterial und Schautafeln konnte sich der interessierte Besucher über Vogelschutz und die konkreten Aktivitäten der Kreisgruppe informieren.



Eine Stelwand mit Bildern und Texten informierte über die vielfältige Tätigkeit der Vogelschützer in der Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen.
Foto: G. Frick

Kreisgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen

Ihre Ansprechpartner sind:

<u>1. Vorsitzender</u>	<u>2. Vorsitzender</u>	<u>Geschäftsstelle</u>
Erich Hoffmann Schmiedgasse 2 8157 Dietramszell Tel.: 08027 - 1212	Friedhelm Jochums Kapellenweg 8 8021 Icking Tel.: 08178 - 5763	Gaby Jochums Kapellenweg 8 8021 Icking Tel.: 08178 - 5763

Treffen: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im "Aujäger" in Puppling

1. Halbjahresprogramm 1988 (Termine bitte vormerken!)

Dia - Vorträge: Ev. Gemeindesaal, Bahnhofstr. 2, Wolfratshausen

Mi. 13.01.88 19.00 Uhr Karl Kühnel
"Natur in unserer Heimat"

Mi. 13.04.88 19.00 Uhr Dr. Reinhard Witt
"Wildsträucher in Natur und Garten"

Ornithologische Führungen:

Sa. 14.02.88 9.00 Uhr Ewald Hortig
Gasthof Bruckenfischer, Schäftlarn

Sa. 30.04.88 7.00 Uhr Joseph Willy
Gasthof Aujäger, Puppling

Sa. 07.05.88 7.00 Uhr Heribert Zintl
An der Uhr Isarbrücke, Bad Tölz

Sa. 14.05.88 7.00 Uhr Johann Werner
Parkplatz Kloster Benediktbeuern

Sa. 21.05.88 7.00 Uhr Erich Hofmann
Parkplatz Schloßschänke, Dietramszell

Pflanzenkundliche Führungen:

Sa. 07.05.88 9.00 Uhr Karl Kühnel
Gasthof Aujäger, Puppling

Arbeitseinsatz:

Sa. 05.03.88 9.00 Uhr Beschilderung unserer Vogelinseln

Weitere aktuelle Aktionen bitte bei der Geschäftsstelle erfragen!

Vorsicht beim Mähen von Staudenfluren!

Wer vor dem Monat
Juli mäht, zer-
stört unter Umständen
noch Vogelbruten.



Das durch die
Mahd freigelegte
Dorngrasmücken-
nest wurde ver-
lassen.



IMPRESSUM : SÄGERSCHNABEL

Herausgeber : Landesbaund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe : Bad Tölz - Wolfratshausen

Redaktion : Erich Hofmann, Schmiedgasse 2, 8157 Dietramszell

Im Rahmen unserer Vogelschutzarbeit haben sich einige von uns seit etwa 4 Jahren die Kirchen und Klöster für ihre Aktivitäten vorgenommen. Dabei werden die vergitterten Schallöffnungen aufgeschnitten, um einen Nistkasten für Dohle, Turmfalke oder Schleiereule paßgenau dahinter anzubringen. Dadurch wird gewährleistet, daß keine Tauben in den Turm eindringen und ihn beschmutzen können.

Bevor wir allerdings in einer Kirche aktiv werden können, müssen wir mit dem zuständigen Pfarrer Kontakt aufnehmen, um die Erlaubnis zu bekommen, die Örtlichkeiten zu erkunden, damit wir die richtigen Maßnahmen zum Schutz genannter Vogelarten ergreifen können. Häufig entdecken wir auch Fledermausvorkommen, die dann ebenfalls von uns fachgerecht betreut werden.

So hatten wir schon lange beobachtet, daß vereinzelt Dohlen im Ascholdinger Kirchturm versucht haben zu brüten. Nachdem wir die Erlaubnis erhalten hatten, haben wir im Februar 1986 15 Nistkästen aufgehängt. Im gleichen Jahr begannen Dohlen, 1 Turmfalkenpaar und 1 Gänsesägerpaar mit der Brut, wobei aber aus unerklärlichen Gründen keine Nachkommen flügge wurden. Ein Jahr später erbrüteten 7 Dohlenpaare 11 Junge, 1 Turmfalkenpaar 5 Junge und der Gänsesäger brütete wieder 2 mal vergebens. Das Bemerkenswerte an diesen Bruten ist die Tatsache, daß durch menschliche Hilfe auf so kleinem Raum 3 vollkommen unterschiedliche Vogelarten nebeneinander zur Brut schritten, nämlich Sing-, Greif- und Entenvogel.

Unsere derzeitig neueste Arbeit ist der Geltinger Kirchturm. Dort wurden bereits im 1. Jahr 6 Turmfalken flügge. Weiterhin werden wir bemüht sein, Kirchen und Klöster für diese Vogelarten zu erschliessen. Interessante Gegebenheiten wären z. B. noch in Beuerberg, Degerndorf, Minsing und Eurasburg vorhanden. Jeden, der bei dieser Sache mitmachen möchte, bitten wir, sich bei der Geschäftsstelle zu melden. Tel.: 08178 - 5763

Was hat sich an der Isar getan ?

Gaißbacher Vogelinsel erneut ohne durchgehende Wassergrenze im Osten

Der erst Ende April 1987 vom Wasserwirtschaftsamt Weilheim (Flußmeisterstelle Lenggries) fertiggestellte Einlauf in den Ostarm wurde bereits Anfang August vom Hochwasser wieder zugeschüttet. Um zu verhindern, daß sich die Isar im Seeton schnell eintieft, darf die schwache Kiesabdeckung im Einlaufbereich nicht mehr beseitigt werden. Glücklicherweise ist es so, daß Flußregenpfeifer und Flußuferläufer im Gegensatz zur Flußseeschwalbe für ihren Brutplatz nicht unbedingt eine Insel verlangen.

Die Insel wurde während der Brutzeit 1987 von Mitgliedern des Landesbundes, des Bund Naturschutz, der Tölzer Naturschutzwacht und von den Gewässeraufsehern des Bezirksfischereivereins erfolgreich überwacht. Es kam nur zu wenigen Zuwiderhandlungen, durch die aber kein Schaden angerichtet worden ist.

Auf der markierten Vogelinsel zogen ein Uferläufer-Paar und zwei Regenpfeifer-Paare ihre Jungen groß.

Es bleibt zu hoffen, daß trotz dem inzwischen entstandenen Halbinselcharakter auch 1988 die Bruten erfolgreich sein werden.

Am abgeschränkten Hauptzugang steht seit 1987 die längst erwünschte bebilderte Informationstafel. Sie wurde von Gaby JOCHUMS nach einem Entwurf von Heribert ZINTL gemalt. Tafeln dieses neuen Typs wurden mehrere bis hinunter zur Pupplinger Vogelinsel aufgestellt.

Isarstausee Bad Tölz fertig für den Kiestriftversuch bei Hochwasser

Die Stadtwerke Bad Tölz ließen den Schlamm in der unter Wasser noch vorhandenen Hauptrinne der Isar weitgehend abpumpen. Hinter vorher aufgeschütteten Kiesdämmen wurden mit dem Sand und Schlamm ein Zwickel am Staudamm und das Innere einer 3 ha großen neuen Vogelinsel im Nordosten des Stausees aufgefüllt. Bereits im Frühsommer wurden im Seichtwasserbecken dieser Vogelinsel rastende Rotschenkel beobachtet. Zwei Paare des Flußregenpfeifers brüteten dort auf den neuen Kiesflächen erfolgreich.

Heribert ZINTL baute zusammen mit Arbeitern der Stadtwerke im Stausee noch eine kleine Seeschwalben-Kiesinsel auf und errichtete auf der großen Vogelinsel eine künstliche Eisvogelwand. Bereits während des Arbeitens an der kleinen "Festung" schaute ein Eisvogel vorbei.

Die neue Vogelinsel, der Kanal östlich davon und die Wasserfläche nach Süden zur Weideninsel und nach Westen zur Hauptrinne hin sind ganzjährig für Fußgänger und Bootsfahrer gesperrt. Das Gebiet, das übrigens schon lange eine Zählstrecke der Internationalen Wasservogelzählung ist, soll nämlich auch mausernden Vögeln und rastenden Durchzüglern Ruhe bieten.

Am Ostufer gegenüber der neuen Vogelinsel möchte unsere Kreisgruppe den geplanten Beobachtungsturm nun in eigener Regie bauen.

Gegenüber von Bairawies 2 m Abriß von nicht mehr geschütztem Ufer

Im Februar 1986 hatte das Wasserwirtschaftsamt an einem auslaufenden Prallufer auf 200 m die Uferschutzsteine entfernt. Heuer Anfang August erfolgte dort der erwünschte Anbruch. Die Isar konnte sich auf diese Weise ein wenig mehr Geschiebe besorgen.

Bemerkenswert ist es, daß bereits im Mai 1986 ein Flußuferläufer-Paar neben der absichtlich entblößten Stelle erfolgreich gebrütet hatte. Heribert ZINTL hatte einige Junge vom Kajak aus erspäht. Uferanbrüche scheinen für Uferläufer-Reviere wichtige Strukturen zu sein.

Im Winter 1987/88 wird das Wasserwirtschaftsamt Weilheim die Aktion "Beseitigung des Uferschutzes an geeigneten Stellen zur Erniedrigung des Geschiebedefizits und zur Renaturierung des Flußlaufs" rechts unterhalb der Pupplingerbrücke fortsetzen. Eine zeitgemäße, dem Naturhaushalt hervorragend dienende Weise, Finanzmittel für den Gewässerunterhalt zu verbrauchen!

Auf nicht offizieller Vogelinsel oberhalb der Ascholdinger/Gartenberger Vogelinsel besserer Brut-erfolg, ein Regenpfeifergelege wurde aber zertreten.

Da dort auf der sogenannten "Sprudelinsel" auf wichtigen Teilflächen der Stauden- und Weidenbewuchs weniger stark zugenommen hatte, konnten wieder 5 Paare Regenpfeifer und 4 Paare Uferläufer brüten. Erst im Juli während der Schönwetterperiode lagerten und übernachteten (!) dort einige Gruppen von Menschen. Dabei wurden die Eier eines Regenpfeifer-Paares, das sein erstes Gelege bei einem kleinen Hochwasser verloren hatte, wenige Tage vor dem Schlüpfen der Jungen zerquetscht. Die anderen Brutpaare, auch diejeniger des Uferläufers, hatten, dem Warnverhalten nach zu schließen, Bruterfolg.

Ascholdingen/Gartenberger Vogelinsel: Flußdynamik macht sich bemerkbar - großzügige Hilfe der Stadt Geretsried, 1988 soll erstmals intensiv überwacht werden

Im Bereich der unteren Teilinsel hat es sich gezeigt, daß die Isar durchaus noch zu Laufänderungen fähig ist. Es ist damit zu rechnen, daß der Fluß dort und auch woanders wieder für Regenpfeifer-Reviere geeignete blanke Kiesbänke aufschütten wird.

Durch den starken Bewuchs werden die Vogelinseln übrigens nicht wertlos. Es brüten dann z.B. Neuntöter, Braunkehlchen und Dorngrasmücke dort. Mehrere Entenarten und vielleicht sogar die heimlichen Sumpfhühner ziehen, geschützt vom Betretungsverbot, ihre Jungen auf. Die Insekten in den kleinen Wasserläufen und im Sandboden werden nicht gestört und die nur mehr in Resten vorhandene, für magere Kiesflächen typische Pflanzenwelt kann sich besser entwickeln.

Unter Bürgermeister HASREITER hat die Stadt Geretsried ihre Hilfe für die Vogelinseln noch verstärkt. Vom Bauhof hatten wir nicht nur wieder Pfosten für die V-Schilder zur Verfügung, sondern zu unserer großen Freude wurden uns 2 Funkgeräte finanziert.

Ein Geretsrieder, nämlich Günther KÖNIG, hat inzwischen die Organisation der Überwachung des Gartenberger/Ascholdingen Bereichs übernommen. Während der Brutzeit 1987 ist es uns leider nicht mehr gelungen, eine genügend große Geretsrieder Bewachungsmannschaft aufzustellen. 1988 werden wir es aber schaffen.

Möglicherweise werden wir den alten Bauwagen, den uns die Isar-Ampferwerke heuer geschenkt haben, 1988 in Ascholdingen als Bewacherstützpunkt mit Übernachtungsgelegenheit einsetzen.

Am Nordufer der unteren Teilinsel (Ascholdingen Seite) wurden heuer die Schilder nicht nur konsequent immer wieder abgerissen, sondern teilweise an falschen Stellen in der Ascholdingen Au wieder angenagelt. Dies zeigt, wie dringlich eine Schwerpunktbewachung bei Ascholdingen/Gartenberg geworden ist!

Pupplinger Vogelinsel: extrem zunehmender Bewuchs - bedeutsame Brutplätze teilweise weiter flußabwärts - Rückkehr der Flußseeschwalben möglich ?

Im Vergleich zu den beginnenden 70er und 80er Jahren sind wegen des Bewuchses derzeit die Regenpfeifer- und Uferläufer-Paare auf die Hälfte zurückgegangen. Wegen der größeren Abstände zwischen wirklich starken Hochwässern ist die bewuchssame Kiesfläche wieder einmal arg geschrumpft.

Ende Mai hatten wir uns deshalb dazu entschlossen, ein von den Kiesbrütern besetztes Kiesbankgebiet unterhalb der offiziellen Vogelinsel als Brutsperrgebiet zu markieren. Dies ist rechtmäßig. Nach §20 f Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG ist es verboten, wildlebende Tiere der vom Aussterben bedrohten Arten (auch Kiesbrüter sind aufgeführt in der Bundesartenschutzverordnung Anlage 1 vom 19.12.86) an ihren Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten durch aufsuchen, Fotografieren, Filmen oder ähnliche Handlungen zu stören.

Die Seeschwalben auf dem Nistfloß im Ickinger Eisweiher wurden heuer ernsthaft von den Lachmöven der dortigen, ständig wachsenden Kolonie bedrängt. 7 Paare Lachmöven nahmen den zeitweise 13 Paaren Seeschwalben die Nester weg und verstreuten deren Eier auf dem Kies. Es ist verwunderlich, daß dennoch an die 10 junge Seeschwalben flügge wurden!

Aus diesen und anderen Gründen wäre es wohl jetzt an der Zeit, die Flußseeschwalben-Kolonie zur Umsiedlung in den Bereich der alten Pupplinger Vogelinsel zu bewegen. Dazu müßte allerdings dort der Lebensraum etwas hergerichtet werden. Das Nistfloß müßte bis Mitte/Ende Mai unter dem Uferbewuchs des Ickinger Eisweihers versteckt werden.

Nisthilfen, nicht nur Säger-Nistkästen, sondern auch Nistflöße, sollten wenn immer es geht, eine stützende Maßnahme nur für einen beschränkten Zeitraum sein!

Heribert ZINTL hielt beim 2. Wasseramselsymposium (Thematik "Vögel an Fließgewässern") am 5.-6.9.1987 in Rosenburg, Österreich, einen vielbeachteten Fachvortrag "Zur Bestandsentwicklung von Flußseeschwalbe, Flußregenpfeifer, Flußuferläufer und Gänsesäger an der Isar zwischen Sylvensteinsee und Loischmündung".

Die Zahl der Brutpaare hat sich ab 1975 beim Regenpfeifer und Uferläufer und ab 1973 (Bewachung ab 1971) bei der Flußseeschwalbe gehalten. Beim Gänsesäger ist seit 1970 nahezu eine Vervierfachung eingetreten. Dadurch konnte er sein Brutareal nach Osten bis ins Salzkammergut und nach Kärnten ausbreiten.

Hat der Neuntöter wieder eine Zukunft ?

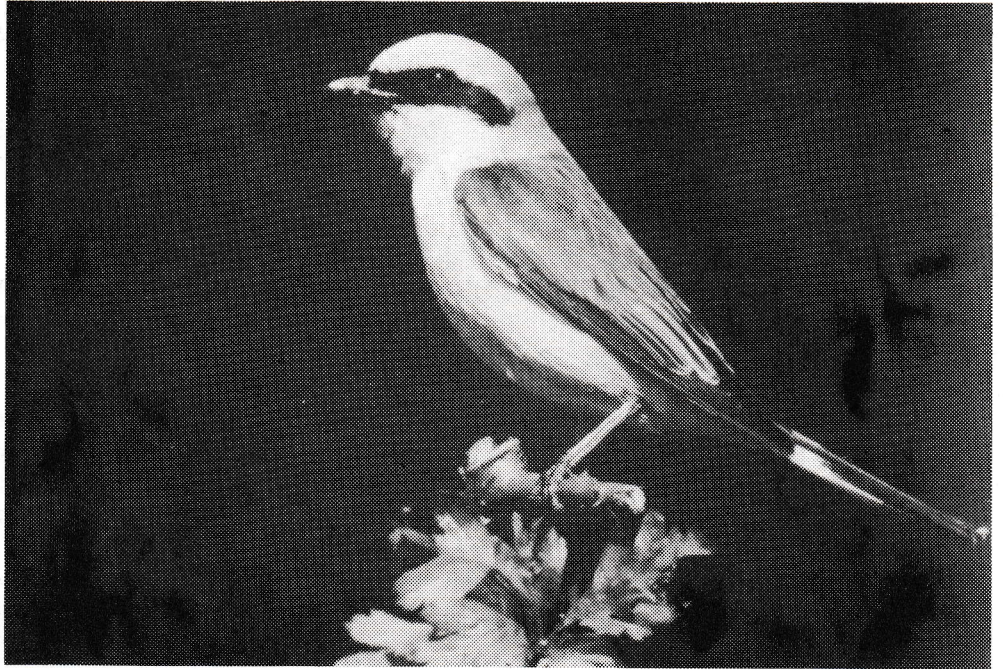
Untersuchungen von 1987 berechtigen zu einer hoffnungsvollen Bejaung dieser Frage.

Im Untersuchungsgebiet von Dietramszell, Bairawies, Sachsenkam, Hornstein, Kirchbichl und im Ellbacher Moor konnten 8 Neuntöterbrutpaare festgestellt werden.

1988 sollen weitere Gebiete im Landkreis untersucht werden.

Neuntöter:

Seinen Namen hat dieser Singvogel von der Angewohnheit, erbeutete Insekten zunächst auf Dornen aufzuspießen. Früher glaubte man, daß jeweils ein Vorrat von neun Beutetieren angelegt wird.



Lebensraum:

offene Buschlandschaften, einzeln stehende Sträucher aufgelockerte Vorklämmer in Südhanglage mit Unterholz Brombeergerank und einzelnen Büschen.

Wrich Hofmann

Brutpaare 1987

	Sylvensteinsee	Sylv. Bad Tölz	B.Tölz Lois.-Mdg.	Jachen
Gänsesäger	8 (6)	9 (5)	15 (9)	4 (1)
Flußuferläufer	1	22	25	9
Flußregenpfeifer	1	6	21	0

() beobachtete Junge führende Weibchen

Seit den beginnenden 70er Jahren hat sich die Zahl der Gänsesäger - Brutpaare im Isargebiet des Landkreises verdreifacht. Ab 1975 hatte eine Wiederbesiedlung der Isar unterhalb Bad Tölz stattgefunden. Der stark gewachsene Brutbestand verteilt sich also auf ein größeres Gebiet.

Flußseeschwalbe (nur Nistfloß am Ickinger Eisweiher)

13 Brutpaare, nur bei 6 Brutpaarküken geschlüpft,
insgesamt höchstens 10 flügge Junge!

Ursache : störende Konkurrenz durch 7 Brutpaar Lachmöven

Abhilfe : Seeschwalben zur Rückkehr in das Gebiet der alten
Pupplinger Vogelinsel bewegen!

Heribert Zintl

Verbreitung der Wasserramsel im Landkreis Bad Tölz - Wolfratshausen

Bachbezeichnung	Brutpaare	Bachbezeichnung	Brutpaare
Isar	3	Aumühlebach	2
Loisach	3	Jachen	3
D`zellerbach	3	Schwarzenbach	1
Arzbach	3	Kleine Laine	1
Habichauerbach	2	Stallauerbach	2
Kirchseebach	1	Steinbach	2
Mooshamerbach	1	Isarkanal	1
Hirschbach	2	Mühlbach	1
Almbach	1		
Steinbach	1		
Gaißbachbach	2		
Ellbach	2		

Bestandserhaltung

Der Bestand der Wasserramsel im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen kann sich erhalten, wenn keine Verschlechterung der Wassergüteverhältnisse und kein Mangel an Nistgelegenheiten eintritt. Eine Gefährdung ist durch Bachregulierungen und Brückenneubauten gegeben.

Erich Hofmann

Schmunzelecke



«Es wird Zeit, daß einer mit heißer Motorhaube parkt. Diese hier wird kalt...»

Zwei süße kleine Piepmätze hocken auf einem Telegrafendraht. Sie ist völlig in Tränen aufgelöst und schluchzt ohne Pause. Er versucht sie zu beruhigen - vergeblich. Als sie gar nicht mehr aufhört, piepst er voller Zorn:

Zum Donnerwetter, so glaube mir doch endlich! Ich habe dir schon tausendmal gesagt, dieser blöde Ring ist von der Vogelwarte! Ich bin nicht verheiratet!



„Braunkehlchen müßte man heißen, um einmal ‚Schnecke des Jahres‘ zu werden!“



SEIT 40 JAHREN engagiert sich Michael Baumann aus Münsing (rechts) im Landesbund für Vogelschutz. Anlaß für die Kreisgruppe des Verbandes, ihrem Mitglied für sein Wirken zu danken und ihm noch viele schöne Bergabenteuer zu wünschen. Der Schriftführer der Kreisgruppe, Günther Kellerer (links), hatte gleich doppelten Grund zur Gratulation: Einen Tag später feierte Michael Baumann seinen 74. Geburtstag.

Initiative für die Natur.



Der Naturschutz braucht mehr aktive Mitbürger!

Jede Veröffentlichung macht auf die Gefährdung unserer Natur aufmerksam und wirbt für den verstärkten Einsatz einer wachsenden Anzahl engagierter Helfer.


Tragen auch Sie bitte dazu bei, die Zerstörung unserer Umwelt zu stoppen und noch mehr Mitbürger für einen aktiven Einsatz zur Erhaltung der verbliebenen Naturräume zu gewinnen.

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Verband für Arten- und Biotopschutz

- tätig im internationalen Rat für Vogelschutz
 - tätig in der Bayerischen Aktionsgemeinschaft
- »Kampf gegen das Waldsterben«





**Weingut
Ruppert-Deginther**

**6521 DITTELSHEIM-HESSLOCH 2
WORMS AM RHEIN**

FERNRUF (06244) 292

**WEINBERGE IN DEN BESTEN LAGEN
VON HESSLOCH UND BECHTHEIM**

Der Diplom-Agrarökonom
Karl Joachim Ruppert
garantiert als seriöser
Weinerzeuger die saubere
und unverfälschte Qualität
seiner Weine.

Eine kostenlose Probe bei
C. Joppich kann jederzeit
vereinbart werden, weil das
Weingut Ruppert-Deginther
auch ein Kommissionslager in
Föggenbeuern Gemeinde
Dietramszell unterhält.

Tel. 08027 / 783

Ich werde Mitglied.

Als LBV-Mitglied ergreife ich Initiative für die Natur. Und erhalte das Grundwissen des modernen Vogelschutzes als Buch. Die Zeitschrift Vogelschutz des LBV. Aktuelle Information von meiner Kreisgruppe. Beratung und Hilfe in Fragen des Natur- und Artenschutzes.



Beitrittserklärung / Abbuchungsermächtigung

- Erwachsene DM 40,- / Jugendliche bis 18 Jahre DM 20,-
 Auszubildende, Schüler, Studenten (mit Nachweis) DM 20,-
 Familienmitgliedschaft DM 60,-
 Fördermitgliedschaft DM 250,-

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
 Ich ermächtige Sie widerruflich, den Jahresbeitrag von DM _____ sowie eine jährliche Spende von DM _____ bei Beitragsfälligkeit jährlich zu Lasten des Girokontos Nr. _____ bei _____ BLZ _____
(Bank - Sparkasse - Postgiro)
 mittels Lastschrift einzuziehen. Abbuchung erstmals Jahresbeitrag 19 _____
 Jahresbeitrag und Spende sind steuerabzugsfähig.

Vor- und Zuname _____ geb. am _____

Straße und Haus-Nr. _____ Beruf _____

PLZ _____ Wohnort _____ Kreis _____

Unterschrift _____ Datum _____

Bei Jugendlichen unter 18 Jahren Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

Der Beitrag schließt den Bezug der Zeitschrift »VOGELSCHUTZ« (viermal jährlich) ein.

<p>Nur bei Familienmitgliedschaft: Weitere Familienmitglieder (Name, Geburtsdatum)</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<p>Geworben durch:</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Kirchenstraße 8, 8543 Hilpoltstein</p>
---	---